

Da der zur Erklärung des kleinen Katechismus nothwendige biblische Entwicklungsstoff bereits im ersten Schuljahre, wo die Kinder noch keinen Katechismus gebrauchen können, gelehrt worden war, so wird derselbe bei den Kindern des zweiten Schuljahres als bekannt vorausgesetzt. Zur Wiederholung desselben reiht der Verfasser unmittelbar an die Erklärung öfters einen „Rückblick auf den Lehrstoff des ersten Jahres“ ein, worin der biblische Stoff abgefragt, erweitert und zur Versinnlichung und Beleuchtung der gegebenen Erklärung herangezogen wird. Aus diesem Vorgang ergibt sich naturgemäß der Wegfall der streng sokratischen Lehrform, die nothwendiger Weise von der biblischen Geschichte ihren Ausgangspunkt nehmen müßte und nicht dieselbe der Erklärung nachfolgen lassen kann.

Statt dieser oft sehr zeitraubenden entwickelnden Methode, deren Werth wir durchaus nicht unterschätzen, läßt der Verfasser auf die katechetische Erklärung eines jeden Lehrsatzes eine Reihe von Fragen folgen, welche uns die sokratische Methode vollkommen ersetzen. Es wird nämlich nicht bloß die vorausgeschickte Erklärung eingehend abgefragt, sondern es werden die allgemeinen Sätze derselben in ihre Theile zerlegt und durch viele Beispiele erläutert, so daß die kurzen Erklärungen durch die nachfolgenden Fragen, welche durch ihre Foslichkeit, Bestimmtheit und Kürze sehr anregen, erst recht deutlich und dauerhaft gemacht werden. Auf die Fragen folgen die „Mahnungen“, welche Herz und Willen der Kinder zur Liebe und Befolgung des katechetischen Lehrsatzes anleiten sollen. Wir erblicken in diesen Nutzenwendungen einen besonderen Vorzug dieses Handbuches. Der Verfasser versteht es, zum Herzen zu reden und die mannigfachsten Pflichten der Kinder natürlich und lehrreich in kindlich einfacher Weise zur Sprache zu bringen. Was wir bei den meisten katechetischen Handbüchern bisher vermissen, finden wir in unserem; es sind dies die sehr gelungenen Uebergänge von einem Lehrsatze zum andern. Wir sind überzeugt, daß sich die Voraussicht des Verfassers, manchem Berufsgenossen einen Dienst zu erweisen, gewiß erfüllen wird und empfehlen das mit Geschick und Fleiß geschriebene, zweckmäßig eingerichtete und schön ausgestattete Handbuch den Katecheten auf das wärmste.

Linz.

Josef Schwarz, Professor der Theologie.

- 13) **Giov. Sforza's, Papst Nicolaus' V. Heimat, Familie und Jugend.** Lucca, (Giusti, 1887). Deutsche Ausgabe von Prof. Hugo Th. Horak, mit fünf Stammtafeln. Innsbruck. Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. Preis fl. 3.60 — M. 7.20.

Im ersten Capitel behandelt der geehrte Autor in scharfer, kritischer Weise die Meinungsverschiedenheiten der Geschichtsschreiber hinsichtlich der Abstammung der Familie des Papstes Nicolaus V. und gelangt auf Grund der vorhandenen Documente zu dem Schlusse, daß nicht Pisa, wie einige Historiker behaupten, sondern Sarazana der Geburtsort des Papstes sei.

Im zweiten Capitel wird die Familie Nicolaus V. väterlicherseits und im dritten mütterlicherseits zergliedert.

Das vierte Capitel handelt speciell über den Geburtsort Nicolaus V. und der Herr Verfasser sagt: . . . „deshalb wird Papst Nicolaus V. . . doch stets mit Recht als Sarzanese gelten müssen“.

Im fünften Capitel ist die Rede von dem Tode des Vaters Nicolaus V., der Mutter, dem Stiefvater und Halbbrüdern mütterlicherseits.

Für die Geschichte ist wohl der Inhalt des sechsten Capitels von größter Bedeutung, in welchem der geehrte Herr Verfasser von den Studien des nachherigen Papstes Nicolaus V., dessen verschiedene Gesandtschaftsreisen, dessen Leidenschaft für die Bücher, der Freundschaft mit den berühmtesten Schriftstellern seiner Zeit, der Ernennung zum Cardinal und der Wahl zum Papste handelt. Daß die Größe Nicolaus V. in der Beförderung der altclassischen Studien und in der Gründung der vaticanischen Bibliothek liege, ist wohl allgemein bekannt.

Im VII. und VIII. werden die Lebensschicksale der Verwandten Nicolaus V. erzählt; wobei Seite 143 erwähnt wird: „Es ist doch wohl recht merkwürdig, daß gerade sie, die Blutsverwandten von Cardinälen, sie, die Freunde von Päpsten, nicht damit sich bloß begnügten, in Lucca der Reformation sich anzuschließen, sondern allen voran derselben mit einem solch' religiösen Eifer und mit solcher Zähigkeit anhiengen, daß sie es lieber vorzogen alle Leiden und Beschwerden der Verbannung zu tragen, als zum Glauben ihrer Vorfahrer zurückzukehren.“ Eine Tochter des letzten männlichen in Genua verstorbenen Calondrini soll noch leben. Ihre Schwester Mathilde († 1866) hat sich durch Errichtung von Kleinkinder-Bewahranstalten in Italien große Verdienste erworben.

Zuletzt folgen zu den einzelnen Capiteln mehrere sehr instructive Bemerkungen. Der geehrte Herr Verfasser hat mit einem sehr großen Fleiße alles gesammelt, was er über die Familie Nicolaus V. finden konnte. Aber es gibt nicht Viele, die an Werken, wenn auch mit der größten Mühe und emsigem Fleiße geschrieben, ein besonders großes Interesse haben, deren Inhalt größtentheils aus Namen und Zahlen besteht. In einem in der deutschen Sprache geschriebenen Werke nehmen sich die vielen lateinischen Citate etwas sonderbar aus. Den Freunden der Archive, Stammtafeln und Genealogien ist das Werk bestens zu empfehlen.

Gurk (Kärnten).

Domcapitular Dr. Valentin Nemec.

14) **Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften** aus alter und neuer Zeit. Mit Biographien, Erläuterungen und erklärenden Anmerkungen herausgegeben von Dr. Bernhard Schulz, Regierungs- und Schulrath in Münster, Dr. J. Gansen, Regierungs- und Schulrath in Breslau, Dr. A. Keller, Pfarrer und Schulinspector zu Weiskirchen a. Taunus. Paderborn und Münster. 1888. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Die Sammlung erscheint in zwanglosen Hefen zu je 48 S. Preis jeder Pfg. 24 Pf. = 15 fr.

Die Sammlung, für deren Vortrefflichkeit schon die Namen der Herausgeber bürgen, begrüßen wir mit Freude. Bisher liegen uns neun Lieferungen